

Smart Campus News

Die Zeitung für AnrainerInnen 1/2013

www.smart-campus.at



**Auf gute
Nachbarschaft**
Antworten auf Ihre Fragen

**Lohnende
Investition**
Für eine bessere Lebens-
und Arbeitsqualität

Im Juli geht's los!

Spatenstich für neuen Firmensitz
von Wien Energie Stromnetz

Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt

Wien Energie Stromnetz GmbH, Mariannengasse 4-6, 1090 Wien

Die Geschäftsführer von Wien Energie Stromnetz/Gasnetz über den Smart Campus:



Foto: Wiener Stadtwerke

Mag. Hermann Nebel

Gemeinsam stark

„Die neue Unternehmenszentrale von Wien Energie Stromnetz entsteht auf dem Gelände von Wien Energie Gasnetz. Dadurch wird das gesamte Firmenareal optimal genutzt und ein wichtiger Schritt für die Zusammenführung der Wiener Netze gesetzt.“

Ein sichtbares Zeichen



Foto: Wiener Stadtwerke

DI Peter Weinelt

„Ein attraktiver Arbeitsplatz ist wichtig für einen attraktiven Arbeitgeber. Der Smart Campus ist durch seine

klare Gebäudestruktur ein weithin sichtbares Zeichen unserer Unternehmensphilosophie. Verwaltung, Betrieb, Werkstätte und die Lehrlingsausbildung werden an einem Standort optimal vereint.

Warum „smart“?



Foto: WES/Christian Houdek

DI Reinhard Brehmer

„Der Smart Campus steht für ein intelligentes Zusammenwirken von NutzerInnen, Infrastruktur und Energieversorgung.“



Foto: Christian Houdek

Hoher Maßstab: Wien Energie Stromnetz zählt europaweit zu den sichersten Stromnetzbetreibern

Wien Energie Stromnetz: Höchste Versorgungssicherheit

Der Griff zum Lichtschalter am Morgen ist für uns genauso selbstverständlich wie das Einschalten der Kaffeemaschine. Dass der Strom verlässlich zu den KundInnen gelangt, dafür sorgt die Wien Energie Stromnetz GmbH.

Intelligent geplant

Als größter österreichischer Verteilernetzbetreiber kümmert sich Wien Energie Stromnetz um die notwendige Infrastruktur, um den Strom zu ihren KundInnen in Wien, Teilen Niederösterreichs und des Burgenlands zu transportieren. Die Zufriedenheit ihrer rund 1,2 Millionen KundInnen liegt Wien Energie Stromnetz am Herzen. „Wir setzen auf vorausschauende und intelligente Planung, investieren jährlich mehr als 150 Millionen Euro in die Instandhaltung und den Ausbau des Stromnetzes und

bieten eine Versorgungssicherheit von 99,9 Prozent“, so Geschäftsführer Reinhard Brehmer.

Gut versorgt

Auch für Wien Energie Gasnetz stehen Sicherheit und Versorgungszuverlässigkeit an erster Stelle. Ab 1. August werden daher Wien Energie Stromnetz und Wien Energie Gasnetz in das neue Unternehmen Wiener Netze GmbH zusammengeführt. Mit dieser Fusion wird der Smart Campus ein Gebäude der Wiener Netze. Zukünftig sorgen 3.000 Wiener Netze-MitarbeiterInnen für eine sichere Strom- und Gasversorgung ihrer KundInnen.

www.wienenergie-stromnetz.at

Hallo NachbarIn!

In den kommenden drei Jahren entsteht am Standort Simmering ein neues Gebäude der Wiener Netze. Vor allem Sie als unmittelbare AnrainerInnen werden sich fragen, was Sie diesbezüglich in nächster Zeit erwartet.

Gute Nachbarschaft ist uns wichtig. Aus diesem Grund halten Sie die „Smart Campus News“ in Ihren Händen. In unserer neuen AnrainerInnenzeitung möchten wir Sie zukünftig rechtzeitig über die wichtigsten Meilensteine unseres Bauvorhabens informieren. Darüber hinaus wird unsere Homepage www.smart-campus.at laufend aktualisiert. Hier erfahren Sie Details zum Bauprojekt, werden über den Baufortschritt informiert und finden zudem Antworten auf die häufigsten Fragen von AnrainerInnen. Selbstverständlich kümmern wir uns auch um Ihr persönliches Anliegen. Wir vom Projektteam, Monika Wührer (Projektleiter-Stellvertreterin) und Gerhard Hahnenkamp (Leiter Infrastruktur und Bau), stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

Fragen oder Anregungen senden Sie bitte per E-Mail an: smartcampus@wienenergie-stromnetz.at

Peter Steczowicz
Leiter Organisationsentwicklung
Wien Energie Stromnetz GmbH



Peter Steczowicz,
Projektleiter Smart Campus



Smart Campus, ein neues Wiener Netze-Gebäude

INHALT

- 2 Wien Energie Stromnetz:
Höchste Versorgungssicherheit
- 4 Alles nach Plan:
Spatenstich und erste Schritte
- 6 Lohnende Investition:
Neuer Firmensitz für bessere
Lebens- und Arbeitsqualität
- 7 Vorbereitungen auf Hochtouren:
Auf Umweltschutz bedacht
- 8 Auf gute Nachbarschaft:
Ein offenes Ohr für AnrainerInnen



4



8

Impressum: **Medieninhaber & Herausgeber:** Wien Energie Stromnetz GmbH, Mariannengasse 4-6, 1090 Wien, Tel.: (01) 90 1 90-0, www.wienenergie-stromnetz.at
Herausgeber: Wien Energie Stromnetz GmbH **Koordination:** Monika Wührer **Auflage:** 750 **Erscheinungsort:** Wien **Verlag:** Albatros Media GmbH, Grüngasse 16, 1050 Wien, office@albatros-media.at, www.albatros-media.at **Redaktion:** Marianne Kitzler (Leitung), Caroline Rigler **Coverfoto:** Holzbauer und Partner **Grafik & Produktion:** Julia Proyer **Designkonzept:** Julia Proyer **Verlagsleitung:** Peter Morawetz **Druck:** NÖ Pressehaus, 3100 St. Pölten

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: **Medieninhaber und Herausgeber:** Wien Energie Stromnetz GmbH **Geschäftsführung des Medieninhabers:** Reinhard Brehmer, Peter Weinelt, Hermann Nebel **Unternehmensgegenstand der Medieninhabers:** Verteilernetzbetreiber Strom in Wien, Teilen von Niederösterreich und Burgenland **Eigentümer des Medieninhabers:** Wiener Stadtwerke Holding AG, 1030 Wien, Thomas-Kleist-Platz 14. Die Wien Energie Stromnetz GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Wiener Stadtwerke Holding AG und steht somit mittelbar im Eigentum der Stadt Wien. **Grundlegende Richtung des Mediums:** „Smart Campus News“ informiert AnrainerInnen und Interessierte über den Neubau der Unternehmenszentrale der Wien Energie Stromnetz GmbH

Fragen und Anregungen senden Sie bitte an smart-campus@wienenergie-stromnetz.at



Foto: Holzbauer und Partner

Die neue Unternehmenszentrale: Gegen Ende 2015 soll der Smart Campus bezugsfertig sein

Alles nach Plan

Im Juli erfolgt der Spatenstich für den Smart Campus. Die ersten Schritte: Aushub und Sicherung der Baugrube.

Bis Mitte 2016 soll der Smart Campus fertiggestellt werden und rund 1.400 Mitarbeiterinnen von Wien Energie Stromnetz, derzeit verteilt auf Standorte in ganz Wien, zusammenführen. „Eine Untersuchung hat ergeben, dass die Sanierung des derzeitigen Hauptstandortes im 9. Bezirk wirtschaftlich nicht vertretbar gewesen wäre“, erklärt Gerhard Hahnenkamp, Leiter Infrastruktur und Bau, die Entscheidung für den Neubau. Das neue Gebäude soll künftig Wege verkürzen und die Kommunikation im Unternehmen erleichtern.

Was bisher geschah ...

Planung ist die halbe Miete. Nach der Entscheidung für einen Neubau des Firmensitzes erfolgte eine Bedarfserhebung. Unterstützt wurde Wien Energie Stromnetz im Projektmanagement von der Firma M.O.O.CON,

die bereits im Vorprojekt der Erhebung „Sanierung oder Neubau“ involviert war.

Bei der Erhebung wurden die Arbeitsabläufe aller Abteilungen unter die Lupe genommen, um den Neubau auf diese Bedürfnisse auszurichten.

Juli 2013:
Aushub

2. Quartal 2014:
Baustelleneinrichtung
und Rohbauarbeiten



ehemalige Produktion von Stadtgas auf dem Gelände und wurden bereits durch chemische Proben ermittelt. Beim Aushub muss darauf geachtet werden, dass sich diese Materialien nicht mit natürlichen Stoffen wie Erde vermischen. Aus Umweltschutz- und Kostengründen muss der Aushub daher sortenrein erfolgen. Einerseits ist dadurch eine Wiederverwertung des anfallenden Materials leichter möglich. Andererseits sind die Entsorgungskosten niedriger.

Auf Nummer sicher

Parallel zu diesen Maßnahmen muss die Baugrube gesichert werden, um später ein stabiles Gebäude beherbergen zu können. Beim sogenannten Spunden werden Stahlbleche in den Boden geschlagen, um zu verhindern, dass Grundwasser in die Baugrube eindringt. Ein wichtiger Vorgang, der allerdings auch hörbar sein wird: „Hier schlägt Metall auf Metall, das kann man sich in etwa wie einen Hammer auf einen Metallnagel vorstellen“, erklärt Hahnenkamp. Kaum Lärm entsteht hingegen bei der anschließenden Rüttelstopfverdichtung. Hier wird der Boden durch Kies oder Schotter verdichtet, um mehr Stabilität zu gewährleisten. Zum selben Zweck wird außerdem Zement in die oberste Bodenschicht eingearbeitet.

Baustelle mit Ablaufdatum

All diese Maßnahmen sorgen dafür, dass die neue Unternehmenszentrale Smart Campus auf einem sicheren Fundament steht. Mit der Errichtung des Gebäudes ist ab April 2014 zu rechnen, bezugsfertig ist das neue Heim der Wien Energie Stromnetz voraussichtlich Mitte 2016. •



Foto: MES

DI Gerhard Hahnenkamp, Leiter Infrastruktur und Bau

FachpreisrichterInnen den Zuschlag an das Wiener Architekturbüro Holz-

Im Rahmen eines EU-weiten, offenen und anonymen Generalplanerwettbewerbs reichten schließlich 32 Architekturbüros ihre Entwürfe für die Zentrale ein. Auf der Basis strenger Bewertungskriterien vergab eine Jury aus Sach- und

bauer & Partner. Das Konzept wird seither ständig verbessert und ab April 2013 in die Tat umgesetzt.

Und Action!

Nach dem Spatenstich im Sommer wird der Smart Campus innerhalb kürzester Zeit Form annehmen. Die ersten Schritte zum fertigen Gebäude sind der Aushub und die Bodenverbesserung. Dabei wird zunächst eine Baugrube ausgehoben, aus der gleichzeitig verunreinigte Materialien entfernt werden müssen. Die Abfälle ergeben sich durch die

1. Quartal 2015:
Ausbauarbeiten

2. Quartal 2016:
Bauliche Fertigstellung
und Einzug

Lohnende Investition

Der Smart Campus steht nicht nur für höhere Lebens- und Arbeitsqualität. Die ExpertInnen haben auch die Termine und Kosten im Blick.

Durchdacht ist der Smart Campus in vielerlei Hinsicht: „Campus“ drückt die Gemeinsamkeit an einem Standort aus, beispielsweise für Aktivitäten wie arbeiten, essen oder kommunizieren. „Ein wesentlicher Faktor bei der Planung des Gebäudes war eine optimale Verknüpfung zwischen Betrieb und Verwaltung“, erzählt Architekt Egon Türmer von Holzbauer & Partner. So wird der Smart Campus nicht über ein separates Verwaltungsgebäude verfügen – stattdessen finden sich die nötigen Verwaltungsabteilungen über den ebenerdigen Werkstättenblöcken. Das sorgt für möglichst kurze Wege. Gleichzeitig wurde in der Planung auf die AnrainerInnen Rücksicht genommen, wie Türmer betont: „Mit maximal vier Stockwerken wurde das Gebäude sehr niedrig gehalten und wirkt durch die starke Gliederung nicht so groß.“



Mag. Egon Türmer, Holzbauer & Partner

im Blick zu behalten, verwenden wir einen Cost Monitor. In diesen werden alle geplanten sowie alle tatsächlichen Kosten eingepflegt. Entstehen Abweichungen, z. B. durch Preissteigerungen, können wir diese sofort erkennen und aktiv gegensteuern.“ Zusätzlich unterstützt das sogenannte Änderungsmanagement, mithilfe dessen Planungsänderungen transparent gemacht werden, die Projektsteuerung in der Kostenkontrolle.

Gut in der Zeit

Das Team der Projektsteuerung ist außerdem in jeden Planungsschritt eingebunden. „Sofort nach unserer Beauftragung haben wir eine ausführ-

liche Projektanalyse durchgeführt und mit Architekt und Bauherren einen Gesamtterminplan erstellt. Dieser wird nun laufend optimiert, kontrolliert und falls es erforderlich ist, werden Maßnahmen vorgeschlagen, um den ehrgeizigen Termin mit Mitte 2016 auch einhalten zu können“, informiert Drescher.

Aktuelle Hintergrundinfos finden Sie regelmäßig auf www.smart-campus.at



DI (FH) Manfred Drescher, ARGE Projektsteuerung



Hier wird gebaut: Die rote Markierung zeigt den Bauplatz der Wien Energie Stromnetz GmbH

Alles im Blick

Bauprojekte von der Größenordnung des Smart Campus müssen nicht nur gut geplant sein. Besonderes Augenmerk liegt auch darauf, dass das Projekt wie geplant in die Praxis umgesetzt wird. Hier bekommt Wien Energie Stromnetz Unterstützung von der Arbeitsgemeinschaft Projektsteuerung, bestehend aus den Firmen Drees & Sommer und Delta. Ihre Aufgabe ist es darauf zu achten, dass Termine und Kosten eingehalten werden. Manfred Drescher von Drees & Sommer erklärt: „Um die Kosten

Vorbereitungen laufen auf Hochtouren



Foto: Gina Sanders/fotolia.com

Auf Umweltschutz bedacht: Der Aushub wird sortenrein abtransportiert

So ein Großprojekt stellt alle Beteiligten vor einige logistische Herausforderungen. Derzeit werden auf dem von Wien Energie Stromnetz erworbenen, knapp 60.000 m² großen Grundstück alte Gebäude von Wien Energie Gasnetz abgerissen, Bauschutt wird

weggebracht. An diesem Standort bietet es sich an, die bestehende Infrastruktur zu nützen und einen Teil des Bauschutts durch die Bahn abzutransportieren. Diesen Aspekt hat das Projektteam bereits bei der Ausschreibung berücksichtigt. „Uns war besonders wichtig, die Lärmbelastung durch Lkw-Fahrten für die AnrainerInnen möglichst gering zu halten“, informiert Monika Wührer. „Durch die Nutzung der Bahn schonen wir die Umwelt“, so die Projektleiter-Stellvertreterin.

Trotzdem muss ein Teil mit Lkw abtransportiert werden. Schließlich verfügt auch nicht jede Deponie über einen Gleisanschluss. Zudem werden allein beim Aushub rund 400.000 Tonnen Material anfallen. Da kommt schon einiges zusammen. Mit rund 100 Lkw-Fahrten pro Tag wird zu rechnen sein, schätzt Gerhard Hahnenkamp vom Projektteam Smart Campus. Auch hier stand der Umweltgedanke im Vordergrund: Die Fahrzeuge, die den Transport erledigen, müssen strengere Abgasnormen als gesetzlich vorgeschrieben erfüllen. „Wir haben jedoch strengere Emissionswerte gefordert“, erläutert Wührer. Um die Verschmutzung der benützten Verkehrswege möglichst gering zu halten und auch um Unfälle zu vermeiden, wird eigens eine Reifenwaschanlage vor Ort errichtet.

Sauberer Abfall

Umweltschutz wird auch auf der Baustelle großgeschrieben. „Beim Aushub am ehemaligen Gasnetz-Standort fallen viele verschiedene Materialien wie zum Beispiel Teer und unterschiedliche Kohlenstoffverbindungen an, die getrennt abtransportiert werden müssen. Man kann sich das wie bei der Mülltren-

Nullenergie-Standard

Das Konzept für den Smart Campus sieht Nullenergie-Standard vor – so wird praktisch keine Energie von außen (wie Fernwärme oder Gas) benötigt. Stattdessen kommen erneuerbare Energien zum Einsatz: Der Smart Campus wird vorwiegend über Grundwasser beheizt und gekühlt. Betriebskosten werden zusätzlich durch Photovoltaikanlagen und Warmwasserkollektoren eingespart.

230.000 Kubikmeter

Das ist jene Menge an Aushubmasse, die für den neuen Unternehmensstandort ausgehoben wird. Umgerechnet sind dies rund 400.000 Tonnen. Um diese Menge abzutransportieren, sind ca. 800 Waggons inklusive Leerfahrten notwendig. Zum Vergleich: Reiht man diese aneinander, entspricht dies der Bahnstrecke von Wien bis nach St. Pölten und retour.

nung vorstellen, wie Wührer erklärt: „Achtet man auf die Trennung von Altpapier und Restmüll, muss weniger Restmüll teuer entsorgt werden und auch das Altpapier kann wiederverwertet werden. Ähnlich ist es in unserem Fall: Jeder Lkw muss sortenrein beladen werden. Deshalb werden während der gesamten Aushubdauer insgesamt sechs ChemikerInnen vor Ort sein und auf eine genaue Trennung achten.“ So wird nicht nur die Umwelt geschont, sondern nebenbei werden auch noch Kosten und Energie gespart. •

SMART FACTS

AKTUELLE ZAHL

Steigen durch die hohen Investitionen für den Bau die Netztarife?

Im Gegenteil: In den vergangenen Jahren wurden die Netztarife um über 45 Prozent reduziert. Der Strombedarf steigt aber und Anlagen, die in den 1960er- und 70er-Jahren gebaut wurden, müssen erneuert werden. Insgesamt werden jährlich über 150 Millionen Euro in das Stromnetz im Versorgungsgebiet von Wien Energie investiert. Dadurch wird sichergestellt, dass trotz gesunkener Netztarife die Versorgungsqualität mit 99,9 Prozent sehr hoch ist und der Wirtschaftsstandort Wien weiterhin wächst.

Ich habe Kinder - wird meine Familie unter dem Baustellenlärm leiden?

Gerade aus Rücksicht auf die jungen Familien in der Gegend versuchen wir, die Lärmbelastung so gering wie möglich zu halten. So wird zum Beispiel der Baustellenverkehr fernab der Wohnbauten geführt. Auch die Baufirmen müssen sich an den rechtlich erlaubten Zeitrahmen montags bis freitags, von 6 bis 22 Uhr und samstags bis 15 Uhr halten. Sie sind zudem von uns angehalten, den rechtlich erlaubten Rahmen nur in Ausnahmefällen auszureizen.



Foto: WES / Ferry Nielsen

Monika Wührer,
Projektleiter-Stellvertreterin



Foto: nadiezhdia906/fotolia.com; Grafik: WES

Für ein gutes Miteinander: Aus Rücksicht auf die AnrainerInnen wird der Baustellen- und Betriebsverkehr längs der Erdbergstraße und entlang der Gleise geführt (siehe Luftbild rote Linie)

Auf gute Nachbarschaft

Wo gehobelt wird, fallen Späne, besagt schon ein bekanntes Sprichwort. Kommunikation ist deshalb umso wichtiger. Das Projektteam Peter Steczowicz, Monika Wührer und Gerhard Hahnenkamp hat immer ein offenes Ohr für die Anliegen der AnrainerInnen. Eines der Hauptbedenken ist der Baustellenverkehr, wie Wührer aus Gesprächen mit den zukünftigen NachbarInnen weiß: „Fahren die Lkws dann quasi durch meinen Vorgarten?“ Solche und ähnliche Bedenken wurden vom Projektteam selbstverständlich berücksichtigt. So wird der Baustellenverkehr über die Erdbergstraße auf das Gelände geleitet und anschließend entlang der Gleise nach Süden geführt. Die Zufahrt an der Otto-Herschmann-Gasse wird aus Rücksicht auf deren BewohnerInnen nicht genutzt. Zusätzlich erfolgt ein Teil des Transportes mit der Bahn, um den Lkw-Verkehr zu

reduzieren. Die eingesetzten Lkws müssen darüber hinaus bestimmte Abgasnormen einhalten.

Am richtigen Weg

Vorausschauend wurde auch der Weg der MitarbeiterInnen von der U-Bahn-Station zum neuen Firmengebäude berücksichtigt (Details dazu lesen Sie in der nächste Ausgabe von Smart Campus News). „Es gibt ein Gehwegprojekt mit der Stadt Wien, durch das ein schöner, beleuchteter Arbeitsweg entsteht, der Verschmutzungen von Vorgärten der AnrainerInnen vermeidet“, erklärt Wührer die Maßnahme. Auf diese Weise können die Bewohner von der Belebung ihres Bezirkes profitieren, ohne die Ruhe ihrer eigenen vier Wände aufgeben zu müssen. „Der Smart Campus wird das gesamte Gebiet aufwerten und Betriebe wie z. B. in den Gasometern noch attraktiver für AnrainerInnen machen“, ist sich Wührer sicher. •

Weiterführende Informationen finden Sie unter dem Punkt „AnrainerInnen“ auf www.smart-campus.at
Fragen und Anregungen richten Sie bitte an smart-campus@wienenergie-stromnetz.at